

Helga Grebing

Die Worringers

Bildungsbürgerlichkeit als Lebenssinn – Wilhelm und Marta Worringer

(1881–1965)

7	Vorwort
9	Vorbemerkung für den Leser
10	Prolog: Die Hochzeit am 11. Mai 1907
13	1. Kapitel: Woher? Wohin? 1881–1907
23	2. Kapitel: Die ersten sieben Jahre der »Ehe zwischen einem Holzschnitt und einem Aquarell« 1907–1914
37	3. Kapitel: Das Rheinland hat die Rheinländer wieder – Bonn am Rhein 1914–1918/19
53	4. Kapitel: Bonner Krisenjahre 1920–1923
85	5. Kapitel: Friedliche Jahre am heimatlichen Rhein 1924–1928
103	6. Kapitel: Doch keine bloße »Zufallsheimat« – Königsberg 1928–1932
131	7. Kapitel: Im eigenen Land im Exil 1933–1939
165	8. Kapitel: Krieg und lange, lange kein Frieden 1939–1944
199	9. Kapitel: »Zwischenzeit«: Berlin-Frohnau August 1944–August 1946
223	10. Kapitel: »...sehr bald eine fast geliebte neue Heimat« – Halle 1946–1950
245	11. Kapitel: Fast eine zweite verlorene Generation – Lucinde Worringer in München 1945–1954
263	12. Kapitel: München 1950–1959 – nichts als Erinnerung?
284	Epilog: »Komm mit« – die letzten Lebensjahre 1960–1965
293	Schlußwort der Autorin
301	Quellen- und Literaturverzeichnis
310	Glossar
312	Personenverzeichnis
317	Verzeichnis der Abbildungen